Vermischtes.

* In der letzten Zeit hat sich in London vor Gericht eine fast romanhaft klingende Geschichte abgespielt. Ein Mann von glänzenden Geistesgaben, hohem Ehrgefühl und hervorragender gesellschaftlicher Stellung, W. H. Hurlbert, wird von einem Schurken verfolgt, der sich als Sekretär in seinen Dienst drängt, seine Handschrift täuschend nachahmt und eine entfernte Aehnlichkeit mit ihm selbst hat; dieser Schurke beschließt den sittlichen, gesellschaftlichen und finanziellen Untergang seines Herrn, verschwört sich mit einem anrüchigen Weibsbilde und läßt den edlen Mann durch letzteres brandschatzen, mit der Drohung eines Prozesses auf Bruch des Eheversprechens. Hurlbert sträubt sich und — der Prozeß beginnt, Schadenersatzforderung 100,000 Mk. Das Weibsbild hat nicht allein ein Tagebuch aufzuweisen, worin sie ihre Liebesbegegnisse mit Hurlbert aufgezeichnet, sondern dazu noch über hundert der bloßstellendsten Briefe, geschrieben in Hurlberts Handschrift und unterzeichnet von Wilfrid Murray, denn als Murray — so behauptete die Klägerin — führte sich Hurlbert bei ihr ein, bot ihr die Ehe an und zog mit ihr in der Welt umher, bis sie ihn nach längerem Verschwinden als den namhaften Schriftsteller Hurlbert erkannte, der Werke über Irland und Frankreich abgefaßt, bei Rothschilds verkehrte und einst Eigenthümer der New-York World gewesen! Der Klägerin Behauptung wird unterstützt durch ihre Köchin und ihren zweiten Liebhaber Jackson; Beide erkennen vor Gericht in dem 63jährigen weißbärtigen und kahlköpfigen Hurlbert den Wilfrid Murray, der in ihrer Gegenwart von Gladys Evelyn — das ist der Name der Klägerin — als seiner zukünftigen Frau sprach, während der arme Hurlbert, der seit sieben Jahren verheirathet ist, das Weibsbild überhaupt nur zweimal in seinem Leben gesehen haben will und zwar auf Anlaß eben jenes Schurken Murray, der er jetzt selbst sein soll! Das Schlimmste nun ist, daß die Geschworenen sich nicht entschließen konnten, die Frage der Doppelgängerei zu entscheiden, sie beschränkt sich darauf, die Schadenersatzklage wegen Bruchs des Eheversprechens abzulehnen, weil der schriftliche Beleg dafür fehlte und weil Gladys Evelyn vor und nach der Hurlbert-Periode sich anderweit getröstet hatte. Indessen hörte man die Darstellung der Klägerin. Sie heißt von Haus aus Gertrude Ellis, ist jetzt 32 Jahre alt, war Lehrerin in Clapham und später Erzieherin bei einem russischen Großfürsten — welchem, wird nicht gesagt; es giebt ihrer so viele —, betrat in Paris von 1884—1886 die Bühne, schloß sich dann in London dem Musik- und Theateragenten Jackson näher an und legte sich den schöneren Namen Gladys Evelyn zu. Und so beginnt denn die Geschichte, wo sie für den Schauspieldichter verwendbar wird, im Jahre 1887. Wir sehen Gladys in einem reizenden Häuschen zu West-Kensington, in Gesellschaft eines Neffen, den sie an Kindesstatt angenommen, und jenes Jackson, der als Miether bei ihr wohnt; zwei Dienstboten vervollständigen die idyllische Gruppe. Da nahte sich das Schicksal in Gestalt Hurlbert's; sie sehen sich im Omnibus, und ihr Blick blieb an dem seinigen haften, als hätten sie, wie Tristan und Isolde, einen Liebestrank getrunken. Ein elektrischer Schlag durchfuhr sie — so schreibt sie selbst in ihrem Tagebuche —, sie gestattete ihm, sich selbst vorzustellen als Mr. Wilfrid Murray; er war so vornehm, so außerordentlich nett, und bald war der Herzensbund geschlossen. Sie liebten sich; er gab ihr einen Ring und sprach dabei die Hoffnung aus, daß sich, wie dessen Stein, ihr Leben so hell gestalten möge; und als sie aus Krankheitsgründen Monte Carlo aufsuchte, sandte er ihr Geldanweisungen „de la part de votre mari" zu. Leider verlor Gladys nicht allein diese Geldbeträge, sondern dazu noch die Summe von 10,000 Mk., die sie von ihrem Vater geerbt; auch ließ Murray nichts mehr von sich hören, obschon sie mit seinem Mitwissen ihre Aussteuer vorbereitet, um sich mit ihm in Südfrankreich zu verehelichen, und zwar auf seinen ausdrücklichen Wunsch hin in einem blauen Kleide. Wer beschreibt daher ihr Entsetzen, als sie bei ihrer Heimkehr ihr Haus, dessen Schlüssel sie Murray-Hurlbert hinterlassen, ausgeplündert fand. Auch war der Schreibtisch aufgebrochen, wo sie die Briefe Murray's verschlossen hielt; letztere fehlten, und deshalb war Gladys nicht im Stande, das oft gegebene Eheversprechen schriftlich zu erhärten. Darob vergingen denn Monate, bis sie eines Tages den flüchtigen Aeneas auf der Straße sah. Sie folgte ihm nach einem Hause in Southwell Gardens, fragte den Briefträger nach dem Namen des Bewohners, erfuhr, daß Wilfrid Murray dort Hurlbert heiße, schrieb ihm, und bald lebte, nach vielen Entschuldigungen, die frühere Vertraulichkeit wieder auf. Erst Anfang des vorigen Jahres fand sie heraus, daß er verheirathet sei; es gab einen fürchterlichen Auftritt, der mit der Geldfrage endigte; er erbot sich, ihr 3000 Mk. jährlich und 16,000 Mk. sofort als Sühnegeld auszuzahlen. Da er indessen nicht Wort hielt, strengte sie die augenblickliche Klage auf Schadenersatz wegen Bruchs des Eheversprechens an. Ist nun Gladys Evelyn eine bloße Lügnerin und Geldersucherin? Steckt sie mit dem Doppelgänger Wilfrid Murray oder mit Jackson, dem Nachfolger Hurlbert's, unter einer Decke, um letzteren zu schröpfen, oder hat das schriftstellerische Genie Hurlbert's die Figur jenes Murray erfunden, um ihm seine Liebesvergehen aufzubürden? Eines ist verdächtig, daß keiner von Hurlbert's zahlreichen Freunden diesen Murray gesehen hat, obschon er doch beständig um ihn war; daß auch keine Geldanweisung an ihn zum Vorschein kam, obschon Hurlbert ihm angeblich jahrelang 6000 Mk. auszahlte. Hurlbert läßt ihn unter den verschiedensten Namen auftreten, als Murray, M'Dermott, Wyndham Russell und Rolland, und zwar weshalb? Weil Hurlbert unter dem Titel „Irland unter dem Zwangsgesetze" ein gegen die Nationalpartei gerichtetes Buch schrieb; weil er sich zur Sammlung des Stoffes und Bereisung der Insel eben jenes Murray bediente und dieser aus Furcht vor den Dynamitarden wiederholt seinen Namen wechselte. Wo aber bleibt Murray, fragt die Welt; und Hurlbert zuckt die Achseln; er ist verschwunden. Jedenfalls wird die Geschichte nicht ohne Nachwort verbleiben; denn entweder hat Hurlbert oder Gladys falsch geschworen. Die zahlreichen Briefe, die Gladys in's Gesicht führt, verrathen in keiner Weise, nicht in den Punkten über dem i oder dem Querstriche durch das t, auch nur die geringste Abweichung von der Hurlbert'schen Handschrift; das Einzige, was überhaupt gegen ihre Echtheit spricht, ist ihr unglaublich lüsterner und schmutziger Ton, den Niemand Hurlbert auch nur in dessen geheimsten Gedanken zutraut.

* So zahlreich wie in diesem Frühjahr sind die Heringe seit Jahren nicht mehr an unsere Ostseeküste gekommen. Bis in die kleinsten Buchten der dänischen Wiek sind sie vorgedrungen und in solchen Mengen, daß, nach Greifswalder Blättern, Wiecker Fischer kürzlich in der Nähe der Wiecker Badeanstalt mit einem Zuge mit dem großen Garn ungefähr 800 Wall, also mehr als 6000 Heringe, fangen konnten. Ueberhaupt ist der Fang schon seit vielen Wochen ein außerordentlich reicher, für die Fischer ein zu reicher deshalb, weil die Preise in Folge des massenhaften Angebots so niedrig geworden sind, daß die Fischer kaum die Abnutzungskosten des Geschirres aus dem Erlös für den Fang decken können. Ein Mönchguter Fischer kam vor einigen Tagen mit einem Fange von 800 Wall nach Greifswald, als Erlös nahm er sieben Mark heim. Es ist vorgekommen, daß das Wall Heringe mit einundeinhalb Pfennig bezahlt ist, fünf bis zehn Pfennig ist nun schon seit Wochen Durchschnittspreis. Und selbst zu diesen Preisen ist die Waare kaum noch abzusetzen. Vor einigen Tagen wurden zwei große Fuhren Heringe auf's Feld als Dünger gefahren, weil sie überhaupt nicht zu verwerthen waren. Unter diesen Umständen ist es sehr wohl begreiflich, daß die Fischer, um sich vor Schaden zu bewahren, den Fang mehr und mehr einstellen.

* Großes Aufsehen erregte kürzlich das Urtheil des Präsidenten des Polizei-Tribunals in London, Mr. Vaughan, worin er die Frauen indirekt aufmunterte, an öffentlichen Orten zu rauchen. Eine junge Dame hatte in Begleitung ihres Gemahls und eines Freundes im Hotel „zum Hufeisen" dinirt, als sie einer der Kellner, welcher gesehen hatte, daß sie sich ihre Cigarette an der Pfeife des Mannes angezündet, aufforderte, das Rauchen, als dem Reglement des Hotels zuwider, einzustellen. Der Herr Gemahl wollte dem Kellner eine Flasche an den Schädel werfen, traf aber unglücklicherweise den Spiegel. Der Präsident verurtheilte den jähzornigen Gatten zum Ersatz des Schadens, legte ihm aber nur einen Schilling als Geldbuße auf, indem er erklärte, daß die Frauen dasselbe Recht wie die Männer hätten, in den Restaurationen oder Kaffeehäusern zu rauchen und es ihnen Niemand verbieten dürfe. Um die Folgen dieses Urtheils recht ersichtlich zu machen, passirten am 30. April mehrere Damen theils zu Fuß, theils auf dem Kutschbocke eines Omnibus die Straßen Londons, mit einer Cigarette oder selbst Cigarre im Munde. Die Journale donnern, die Restaurants und Cafetiers protestiren und bestehen auf dem Recht, in ihren Etablissements Regeln aufzustellen, wie sie ihnen zusagen. Mr. Vaughan wird in anonymen Briefen mit Spöttereien und Drohungen überschwemmt und die Tabakhändler jubeln.

* Bannemann's hören den „Troubadour" in der Volksoper. In der allgemeinen Rührseligkeit fragt der kleine Fritz: „Vater, kommt nich 'mal wat Lust'ges? Wird nich bald Eener dotjestochen?"

Specialarzt **Dr. Clausen, Pragerstr. 31, I.** für Haut- und **geheime Krankheiten**, sowie **Harnbeschwerden, Blasenleiden**, Geschwüre und Mannesschwäche. Sprechstunden täglich v. 9—½3 u. 5—8 Uhr. Ausw. briefl.

Oberarzt a. D. **Tischendorf**, Neust., a. d. Dreikönigskirche 8, 2, I. **sämmtl. m. u. w. geheime Krankh.**, Blasenleiden u. s. w. Zu spr. ½9—½4 u. Abds. 7—8. (Ausw. briefl.)

Die **Specialärzte Dr. med. Blau** u. **Dr. med. Leß**, Langestr. 49, heilen n. 57jähr. Erfahrung jede **geheime Krankh. der Männer u. Fr. u. Schwächezust.** ohne **Berufsstörung** u. nicht mit Mitteln, d. **Siechthum u. frühz. Tod** folgt. 9—1, 6—8.

Mag. **Hofrichter**, Chemnitzerstr. 18, Sprechst. 10—1, heilt **Epilepsie, Migräne, Veitstanz, Krämpfe, Lähmungen, Unterleibskrankheiten.**

Wittig, Scheffelstr. 31, 2, heilt geheime **Krankheiten, Hautausschlag** u. alte **Beinschäden. 8—5. Abends** v. 7—8.

Böttcher, gr. Brüderg. 14, heilt frische u. ganz veraltete **geheime Krankh., Schwächezust., Gesichtsausschlag, Hautkrankh.** u. **Flechten** (auch Bartflechten) **aller Art.** 8—5, Abds. 7—8.

Gosrinsky, Grunaerstr. 18, 2, nahe dem Pirn. Platz, **geb. Krankh., Hautkr., Schwächezust.** 9—5 und 7—8 Abends.

Pr. Baunscheidtist u. Magnetiseur **Straube**, Scheffelstr. 1.

Kyling, Pillnitzerstraße 4, 2., heilt **Hämorrhoiden, Magenleiden, Asthma, geheime Krankh.** 8—5. Ausw. briefl.

Korbfabrik von **Julius Haas**, Waisenhausstraße 5.

Bürstenfabrik Moritz Claus, Zwingerstraße Nr. 10.

Seidenwaaren Wilhelm Nanitz, Altmarkt 15, beste Bezugsquelle für **seidene Kleider** und **Besätze.**

Nähmaschinenfabrik H. Grossmann, Waisenhausstr. 2.

„Pietät", größte, beste und **billigste Beerdigungs-Anstalt** in Dresden u. Umgebung. Hauptbureau, Sargfabrik und Magazin A.: Am See Nr. 35. — Die **Heimbürginnen** sind **behördlicherseits verpflichtet**, die **Tarife** der **„Pietät" unaufgefordert** in den Trauerhäusern mit **vorzulegen.**

Trauerwaaren-Magazin zur „Pietät", am See 35.

Dr. Heyde
ist von der Reise zurück.

Dr. Gründler
ist 14 Tage verreist.

Wasch-Kleiderstoffe

in seit vielen Jahren allgemein bekannt **großer Auswahl**, als:
Cattun, Croisé, Cretonne, Bavaria,
Madapolame, Toile de Mulhouse, Levantine,
Satin u. s. w.
in **hell** und **dunkelgrundig, uni, gestreift, karrirt,** sowie die elegantesten Zusammenstellungen in **Fantasie-** und **beigeähnlichen** Mustern zu den billigsten Preisen.
Meter 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 100—130 Pf.

Woll-Mousseline

in reichhaltigster Auswahl in jeder Preislage empfiehlt

Robert Böhme jr.,
Georgplatz 16,
Eckhaus der Waisenhausstraße.

Nur die allerneuesten
Damen-Mäntel,
bestehend in
Regen-Mänteln,
Promenaden-Mänteln, Staub-Mänteln,
Umhängen in Wolle und Seide,
feschen Jackets in allen Farben.
Nur solide Arbeit und tadellose Schnitte.
Um mit dem großen Lager vor dem Feste zu räumen, verkaufe die neuesten Sachen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Einfache Jackets	von 3 Mk. an.
Einfache Regenmäntel	„ 5 „ „

Mädchen-Mäntel u. Jackets sehr billig.
A. Borchardt,
13 Wilsdrufferstraße 13.

Gerichtliche Feilbietung.

Das löbliche k. k. Bezirksgericht Tetschen hat mittelst Bescheides vom 4. Mai 1891 Z. 6780 die freiwillige Feilbietung der **Hausrealität Nr. 45 in Niedergrund a. Elbe,** bestehend aus Wohnhaus und je einer Garten- und Ackerparzelle, bewilligt. Die einzige Tagfahrt zum Vollzuge dieser Feilbietung findet bei dem löblichen k. k. Bezirksgerichte Tetschen am
5. Juni 1891
präcise 9 Uhr Vorm. im Bur. Nr. 2 statt.
Die Realität wird zum Ausrufspreise pr. 3500 Fl. ausgeboten und unter diesem Betrage nicht hintangegeben. Das Vadium beträgt 350 Fl. Die Feilbietungsbedingnisse können bei dem löblichen k. k. Bezirksgerichte Tetschen oder bei dem Vertreter der Verkäufer **Dr. Albin Gärtner, Advocaten in Tetschen,** eingesehen werden.

Ein weiterer großer Transport
engl. Reit- und Wagenpferde
ist eingetroffen und steht in meinen Stallungen zur gefl. Auswahl.
Leipzig, 8. Mai 1891.
J. Bujarsky's Nachfolger Ernst Sack.

Eildienst
der Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft vereinigter Schiffer.

Eilschiff 582, Schiffsführer **Ebschner**, dampfte am **7.** Mai von **Dresden** ab und traf am **9.** Mai in **Hamburg** ein.
Die Direktion.

Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank in Essen.
(Feuerversicherung.)

Der Geschäftsstand der Bank ergiebt aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1890:

Versicherungen in Kraft ult. 1890	M.	1,201,831,262 —
Grundcapital	„	600,000 —
Prämien, Gebühren und Zinsen in 1890	„	2,227,781 44
Prämien und Capital-Reserven	„	2,122,171 20

Die Gesellschaft versichert Gebäude, Mobilien, Waaren, Maschinen und Vorräthe, sowie Gegenstände der Landwirthschaft gegen Brand-, Blitz- und Explosionsschäden.
Zur Vermittelung von Versicherungen sind stets gern bereit

Carl Stäcker, Haupt-Agentur in Dresden-N.
Oswald Ludwig, in Firma **Hch. Bösolt Nachf.** in Dresden, Wallstraße 19.

Max Wiette in Dresden, Seestraße 16, 1.	**Bruno Hanisch** in Dresden, Görlitzerstraße 4b.
Chr. Gottl. Pietzschke, Obergendarm a. D. in Dresden, Berlinerstraße 16.	**Albin Waldleben** in Radebeul.
Albert Brähmer in Pirna.	**Paul Engelmann** in Neustrielen.
Traugott Fritzsche in Wilsdruff.	**Ernst Hofrichter** in Meißen.
C. F. Erdmann in Rossen.	**Louis Range** in Freiberg.
Hch. Straube in Riesa.	**Theodor Missbach** in Radeberg.
C. O. Müller in Lommatzsch.	**Ludwig Kästner** in Dippoldiswalde.
Chr. G. A. Schneider in Roßwein.	**Th. Aberle** in Tharandt.

Ludwig Bernh. Hempel in Schandau.

Villengrundstück
in Hosterwitz, Bergstraße 23,
gesund und freundlich gelegen, mit herrlicher Fernsicht auf das Elbthal, bestehend aus
2 Wohngebäuden,
Stallgebäude mit Kutscher- u. Gärtnerwohnung, Gewächshaus und großen Gartenanlagen,
durchweg gut gehalten, soll theilungshalber entweder im Ganzen oder in zwei Grundstücke getheilt meistbietend mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietern durch mich verkauft werden.
Kauflustige lade ich hiermit ein, in dem am
1. Juni d. J. ½12 Uhr Vormittags
in meinem Bureau, Rosmaringasse 1, II., stattfindenden Bietungstermine sich einzufinden oder vorher schriftliche Angebote mir zu machen.
Das Grundstück ist hypothekenfrei, mit 267,70 Steuereinheiten belegt und mit 71,220 Mk. zur Landesbrandkasse eingeschätzt.
Die Besichtigung des Grundstückes ist alltäglich auf Anmeldung bei dem in demselben wohnenden Gärtner gestattet.
Die Beschreibung des Grundstückes und die Verkaufsbedingungen können in meinem Bureau eingesehen oder gegen Erstattung der Kopialien entnommen werden.
Dresden, im Mai 1891.
Rechtsanwalt **Dr. Pleissner.**

Allerneuestes Patent.
Größte Errungenschaft d. Kinderwagenfabrikation.
3rädrige Kinderwagen.

Diese Wagen besitzen außer dem Straßenfahrgestell eine Vorrichtung am Korbe, an welcher sich 4 Stück zierlich mit Gummi belegte **Räder** befinden. Durch einen einfachen Hebeldruck kann dieser Korb sammt der Vorrichtung **vom Straßengestell** abgenommen, in jede noch so hohe Etage leicht gebracht (weil 25 Pfd. Gewicht abgeht) und als ganz geräuschlos fahrender Stubenwagen u. Kinderbett benutzt werden. Illustrirte P.-Cataloge gratis u. franco über Kinderwagen mit od. ohne Patent. **F. A. Lucas**, Sächs. Pat. Kinderwagenfabr., **Dresden-N., Königsbrückerstraße 72.** Filiale: Johannesstraße, Mohren-Apotheke.

Südl. bad. Schwarzwald. **Schluchsee** Höllenthal-Bahn.
952 M. — 3173 F. üb. Meer.
1½ Std. zu Wagen von Station Titisee entfernt.
Klimat. Kurort und Seebad
Hotel und Pension zum Stern.
Einer der beliebtesten und frequentesten Kurorte mit den herrlichsten Tannenwaldungen, stärkende Gebirgsluft. Auf dem 1 Std. langen romantischen See Gondelfahrten, eigene Fischerei, Bäder, eigene Jagd und Forellenfischerei. **Vergrößert** durch einen neuen hohen Speisesaal nebst einem weiteren Stockwerk, luftigen, comfortabeln Zimmern, enthält das Hotel jetzt 100 Betten — ebenfalls ertheile über circa 80 Privatbetten Auskunft. In nächster Nähe Alpen-Aussicht. **Post und Telegraph.** 4 verschiedene Postverbindungen. — **Equipagen und Bäder im Hause.**
Näheres, besonders über die heilsamen Wirkungen des hiesigen Aufenthaltes besagen die Prospekte, welche bereitwilligst zugeschickt werden.
Kurarzt im Hotel. Besitzer: **A. Hilss.**

im Magazin
„Zum Pfau",
8. Frauenstrasse 8.
Deutsche . . 1½, 2, 2½, 3 Mk.
Münchner . . . . 4, 5, 6, 8 Mk.
Italienische, federleicht, feine Qualität, schwarz und grau, 12 Mk.

Einen gut eingeführten
Agenten
zur Vermittelung des
Erdbeeren-Bezuges
suchen
Dubois & Co., Berlin C.,
Neue Friedrichstrasse 79.